

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidade Católica Portuguesa, Lissabon (Portugal)

WiSe 2011/12

Von Christine Hensel

Anreise

Ich wollte unbedingt schon vor Beginn der Universität ein wenig Land und Sprache kennen lernen, weshalb ich meine Reise nach Lissabon schon etwa drei Wochen vor Semesterbeginn antrat. Zwei Wochen davon nutzte ich für einen Portugiesisch-Intensivsprachkurs.

In den ersten Tagen habe ich Lissabon zu Fuß erkundet und mir im ESN Büro in Bairro Alto mein Welcome Kit abgeholt, in dem sich unter anderem eine portugiesische Prepaidkarte befindet. Die Mitarbeiter dort sind sehr nett, helfen einem bei jeglichen Fragen oder Problemen und haben ein paar gute Tipps für den Start. Als weitere „Starthilfe“ wurde uns von der Universität ein Buddy zugeteilt, der mir ein paar nette Ecken in Lissabon zeigte und mir bei der Wohnungssuche half.

Vor Unibeginn lernte ich schon eine Menge Leute kennen, die ebenfalls früher angereist waren - Langeweile kam da also nicht auf! Hilfreich für die Organisation von vorzeitigen Treffen war die von der Universität gegründete Facebook-Gruppe.

Als kleiner Tipp um Geld zu sparen: Auch wenn die Fahrkarten für die Metro günstig sind (1,05 € pro Fahrt), empfiehlt es sich möglichst früh in die Uni zu fahren, um sich dort alles Nötige für eine Metro-Monatskarte zu holen. Diese kostet nämlich für Studenten unter 23 für Bus und Bahn nur 16 € im Monat. Für Studenten über 23 das Doppelte.

Wohnungssuche

Vor meinem Trip nach Lissabon habe ich mir über das Internet ein Zimmer in einem Lisbon4U Apartment reserviert, da es leider keine Studentenwohnheime gibt. Dies ist sehr empfehlenswert, da man, wenn man im August anreist, gegen Ende August erst entscheiden muss, ob man das Zimmer bis Februar behalten möchte oder nochmal umzieht. Die Wohnung lag nahe Marquês de Pombal (5 Minuten) in der Rua Luciano Cordeiro. Da sich die Straße nachts leider zu einem Straßenstrich verwandelt, beschloss ich umzuziehen. Die Wohnungssuche war etwas mühselig, da viele Zimmer in schlechtem Zustand oder gar ohne Fenster angeboten werden. Man kann aber durchaus etwas Schönes zu einem akzeptablen Preis finden. Auf Fotos im Internet sollte man sich jedoch nicht verlassen. Nach meinem Umzug wohnte ich in der Rua de Santa Marta, die sich direkt zwischen den Metrostationen Marquês de Pombal und Avenida befindet (4 Minuten) und von der aus sich die Innenstadt und Bairro Alto zu Fuß in 10 Minuten erreichen lassen. Die Lage ist sehr empfehlenswert!

Bei der Wohnungssuche sollte man darauf achten nahe der blauen oder gelben Linie zu wohnen, da sich damit die Universität leicht erreichen lässt.

Universität

Die Católica Lisbon – School of Business and Economics ist die in Portugal und auch europaweit sehr renommierte Fakultät für Management und Volkswirtschaftslehre der Universidade Católica Portuguesa. Der Campus der Privatuniversität ist, genau wie die Anzahl der Studenten, sehr überschaubar, was dazu führt, dass man sich schnell heimisch und integriert fühlt.

Das International Office unterstützte uns von Anfang an und versorgte uns mit Angeboten angefangen von Wohnungsvorschlägen über Einführungstage bis hin zu einem sehr empfehlenswerten Algarve-Trip.

Kurswahl

An der Católica werden verschiedene Wahlpflichtkurse aus den Bereichen Economics, Finance und Management auf Englisch angeboten. Für Studierende mit Schwerpunkt Economics lässt sich jedoch an dieser Stelle anmerken, dass hier nur ein Kurs angeboten wird. Die Kurswahl erfolgt online vor Beginn des Semesters – first come, first serve. Jedoch kann man seine am Anfang gewählten Kurse innerhalb der ersten zwei Uniwochen noch einmal ändern, wenn ausreichende Kapazitäten vorhanden sind.

Organizational Theory

In Organizational Theory geht es um die Organisation und Strukturen in Kulturen und Unternehmen. Obwohl ich anfangs etwas skeptisch war, hat mir der Kurs sehr viel Spaß gemacht. Im ersten Teil des

Kurses ging es hauptsächlich um den Wandel von Unternehmensstrukturen, der von der Dozentin vorgetragen wurde. Der zweite Teil bestand größtenteils aus Präsentationen, die von uns in Gruppenarbeiten ausgearbeitet wurden und vom Wandel der Kulturen handelten. Zusätzlich zu der Präsentation wurde eine schriftliche Ausarbeitung über diese benotet, sowie ein Midterm und die Abschlussklausur. Sowohl auf das Midterm als auch auf die Abschlussklausur konnte man sich gut vorbereiten. Die Dozentin war sehr freundlich, interessierte sich für ihre Studenten und hatte ein beeindruckendes Allgemeinwissen.

Marketing in the New Era

In Marketing in the New Era ging es um verschiedene Marketingkonzepte. Jede Vorlesung bestand aus einem theoretischen Teil und einem Praxisvortrag. Der theoretische Teil war nicht sehr tiefgreifend, jedoch vermittelte die Vorlesung einen guten Gesamtüberblick über die wichtigsten Marketinginstrumente. Die Praxisvorträge waren teils interessant, teils leider eher schlecht vorbereitet. Die Note setzte sich zusammen aus zwei Gruppenpräsentationen und der Abschlussklausur. Die Klausur am Ende des Semesters war sehr fair, die Benotung der Präsentationen hingegen führte zu viel Aufruhr. Die Dozentin war nett und sehr kompetent. Sie gestaltete die Vorlesung abwechslungsreich und legte großen Wert auf das Verstehen und die praktische Anwendung des Gelernten.

Social Entrepreneurship

In Social Entrepreneurship ging es um diverse Projekte aus dem Bereich Social Entrepreneurship und die verschiedenen Arten ein Social Business zu gründen. Teil des Kurses war es in kleinen Gruppen eine eigene Idee für ein Social Business zu finden und diese mit Hilfe eines Businessplans auszuarbeiten. Hierfür bekamen wir während der Vorlesung Zeit zur Verfügung gestellt. Alle Ideen wurden dann gegen Ende des Kurses vorgestellt und bewertet. In die Benotung wurden der Business Plan, die Präsentation, die Anwesenheit und die Abschlussklausur im Dezember mit einbezogen. Die Dozentin war sehr freundlich, fair und stets bemüht uns zu unterstützen.

Strategic Management of Innovation

In Strategic Management of Innovation ging es um die Entstehung, Implementierung und Erhaltung von Wettbewerbsvorteilen und Innovationen. Jede Vorlesung bestand zur Hälfte aus Theorie und in der anderen Hälfte wurde ein Case der HBS besprochen. Auch wenn der theoretische Teil nicht allzu tiefgreifend war, fand ich die Vorlesung interessant, da die eigenständige Bearbeitung von Case Studies eine neue Erfahrung für mich war. Die Note setzte sich aus einer Präsentation, der Teilnahme und der Klausur am Ende des Semesters zusammen. Der Dozent war nett und lustig und die Klausur durchaus fair. Die Noten für die mündliche Beteiligung hingegen fielen eher schlecht aus, weshalb man diese während der Vorlesung durchaus ernst nehmen sollte.

Stadt & Freizeit

Lissabon ist eine traumhafte Stadt, an die man leicht sein Herz verliert! Man braucht nur wenige Tage um sich in Lissabon zu orientieren und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Der Stadtkern ist sehr symmetrisch und übersichtlich aufgebaut und liegt direkt am Fluss Tejo. Westlich befindet sich die Oberstadt Bairro Alto, die bekannt für ihr ausgeprägtes Nachtleben ist und östlich liegt die wunderschöne und charmante Altstadt Alfama. Auch wenn man schnell dem Gefühl erliegt alles zu kennen, wird man eines Besseren belehrt. Die Stadt der sieben Hügel hat einiges zu bieten und man findet ständig neue beeindruckende Plätze, Cafés und Aktivitäten in und rund um Lissabon. Besonders schön sind die diversen Miradouros, die über die ganze Stadt verteilt sind.

Das Meer liegt nicht weit entfernt. Vom Stadtkern aus lassen sich mit dem Zug nach Cascais diverse Strände in kürzester Zeit erreichen. In Cascais kann man sich kostenlos Fahrräder leihen und von dort aus an der Küste entlang bis Guincho fahren. Dort ist ebenfalls ein sehr schöner Strand an dem Kitesurfer auf ihre Kosten kommen. Direkt hinter dem Strand liegt eine kleine „Wüste“, die man sich unbedingt anschauen sollte. Perfekt auch für einen Sonnenuntergang! Auf der anderen Flussseite von Lissabon liegt der Strand Costa da Caparica, den man mit dem Bus vom Praca da Espanha aus erreichen kann. Für Surfer ein Muss!

Der Abend in Lissabon beginnt meist mit einem Treffen in Bairro Alto. Besonders im Sommer ist es dort jeden Abend extrem voll. Günstige Cocktails und Bier werden in den vielen Bars geordert und dann meist draußen auf der Straße mit einer bunten Mischung aus Studenten, Touristen und Einheimischen getrunken. Im Sommer bietet die Stadt eine Vielzahl an kostenlosen Open Air Konzerten, die mehr als nur empfehlenswert sind! Gegen ein Uhr zieht man dann oft weiter in einen der Clubs in Lissabon. Die wohl bekanntesten und größten sind das Lux und der Urban Beach Club. Doch auch an den Docas in Alcantara gibt es eine Vielzahl von guten Clubs direkt am Wasser.

Da ich keine Midterms hatte, konnte ich die zwei vorlesungsfreien Wochen in der Mitte des Semesters nutzen, um alles rund um Lissabon zu entdecken und einen Roadtrip mit Freunden durch Portugal zu machen. Besonders empfehlenswert sind Tagestrips nach Cabo da Roca und Cabo da Sao Vicente. Für einen Roadtrip eignet sich die Algarve bestens und das besonders charmante Dorf Sagres sollte man auf der Tour nicht vergessen!

Fazit

Meine Zeit in Lissabon war super schön und unvergesslich! Ich habe bei meinem Auslandsaufenthalt viele nette Menschen aus aller Welt sowie deren Kulturen kennen gelernt. Neben meinem Portugiesisch hat sich so vor allem auch mein Englisch verbessert. Es ist eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine tolle Erfahrung, sich in einem fremden Land zurechtzufinden und zu integrieren. Lissabon als meine Wahl habe ich nie bereut, da Portugal ein beeindruckendes und facettenreiches Land mit sehr netten und offenen - wenn auch etwas langsamen - Menschen ist ;)

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon (Portugal)

WS 2011/12

Von Carla Sutter

Vorbereitung und Anreise:

Die Auseinandersetzung mit einem Auslandssemester begann wie bei allen bereits im Dezember 2010 mit dem Informieren über mögliche Partneruniversitäten und dem Bewerbungsprozess. Meine ersten beiden Wunschziele lagen in Skandinavien, als dritte Wahlmöglichkeit gab ich Lissabon an, da meine Chancen hier angenommen zu werden mit meinem Schnitt sehr groß waren und ich auf Nummer sicher bezüglich eines Erasmus-Platzes gehen wollte. Wie das Schicksal so spielt bekam ich dann auch prompt meine Drittwahl zugeteilt. Natürlich freute ich mich auch darüber und war voller Tatendrang und konnte den Beginn des Auslandsaufenthaltes in einem halben Jahr kaum erwarten.

Rückblickend möchte ich euch allerdings eine Sache sehr zu Herzen legen: Seid euch über ALL eure Wahlziele sicher und informiert euch nicht nur über euer Wunschziel. Wählt auch ein Ziel nicht danach aus, wie eure Chancen stehen, angenommen zu werden (zumindest nicht, wenn dieses Ziel eigentlich nicht auf eurer Top5-Liste steht) und geht das Szenario von einem Leben in jedem der 3 möglichen Städte durch!

Aber unabhängig von diesem grundsätzlichen Ratschlag nun ein paar Eindrücke und Informationen von dem Leben und Studieren in Lissabon:

Die ersten Tage:

Im August letzten Jahres ging es mit TAP Portugal in Richtung neuer Heimat. Die Fluglinie kann ich für Erasmusstudenten nur empfehlen. Der Service lässt zwar ein wenig zu wünschen übrig, genauso wie Komfort im Flugzeug und Pünktlichkeit der Flüge. Dafür hat der nette Herr am Schalter aber beim Hinflug nicht nur mein Übergepäck ignoriert, sondern TAP Portugal ermöglicht es Erasmusstudenten, die zurück nach Hause fliegen, ein Extragepäckstück von 10kg kostenlos aufzugeben. Alles was man dazu benötigt ist die ESN-Card, die man für 10€ bekommt und einem sowieso im Lissabonner Nachtleben einige Vergünstigungen bringt.

Angekommen in Lissabon bin ich für meine erste Woche in ein Surfcamp einige Kilometer weiter im Norden gefahren. Da ich mir vorgenommen hatte, während meines Auslandsaufenthaltes surfen zu lernen, nutzte ich die Zeit vor Semesterbeginn um einen Crashkurs zu absolvieren. Dies kann ich jedem nur empfehlen, weil man so einfach am schnellsten Fortschritte machen kann und zudem ein bisschen Strandurlaub genießen kann. (Ich hatte eine Woche im united-surfcamp <http://www.unitedsurfcamps.com/surf-camp/Lisbon> gebucht und war sehr zufrieden, vor allem mit der Qualität der Surfstunden).

Wohnungssituation:

Nach der ersten Woche ging es dann mit Bus und Bahn ab nach Lissabon. Hier konnte ich direkt in mein Zimmer einziehen, das ich schon von Deutschland aus reserviert hatte. Ich habe die Empfehlung eines ehemaligen Goethe-Studenten genutzt, der während seines Aufenthaltes in dem gleichen Haus gewohnt hat. Darüber war ich auch sehr froh, denn so hatte ich direkt eine Anlaufstelle. Ich habe in einer Altbauwohnung mit 4 weiteren Erasmusstudenten gewohnt. Das Zimmer war klein aber sehr schön und Bad sowie Küche wurden vor meinem Einzug frisch renoviert (was wirklich goldwert ist in Portugal!) Im Sommer war nichts an der Wohnung zu beanstanden, ich war eh nur wenig zuhause. Die Probleme kamen mit dem „Jahreszeitenwechsel“. Anfang November fing es an lange Zeit sehr stark zu regnen und wurde demnach kühler (ca. 18°C). Eigentlich kein Problem, sollte man meinen, nicht aber in Portugal: Die Fenster schlossen nicht richtig, es regnete in mein Zimmer rein und eine Heizung gab es sowieso nicht. Erschwerend dazu kam, dass die Häuser in Portugal so gebaut werden, dass es drinnen kühler als draußen ist. Die Wohnung wurde ungemütlich kalt und klamm. Dies besserte sich mit einem elektronischen Heizofen den man sich für 25€ im Elektrohandel kaufen kann. Doch natürlich kann man die Wohnungssituation nicht mit der in Deutschland vergleichen. Ich empfehle bei der Wohnungssuche entweder auf Empfehlungen aus erster Hand zu vertrauen oder aber direkt vor Ort zu suchen. Denn viele Wohnungen sind einfach nur Bruchbuden und es werden auch Zimmer ohne Fenster vermietet. Außerdem ist eine Wohnung mit einem fixen Nebenkostenbetrag zu empfehlen, da sonst im Winter hohe Heizkosten auf euch zukommen. (oder ein Zimmer ohne Fenster, dann braucht ihr keine Heizung^). Ich kann meine Wohnung aber trotz der Mängel im Winter weiterempfehlen, da diese Sachen einfach normal für Portugal sind und dazu die Lage unschlagbar war. Ich habe zwischen den U-Bahn-Stationen „Avenida“ und „Marques de Pombal“ gewohnt, die beide zur Uni und in die Innenstadt fahren. In die Innenstadt konnte ich in 10min laufen, ein Supermarkt war direkt über die Straße und das Viertel ist eines der sicheren, nicht zuletzt, weil es direkt an der Luxusmeile „Avenida da Liberdade“ liegt.

Universität und Kurswahl:

Die Universidade Catolica ist eine Private Universität und eine der besten Portugals (Times Ranking weltweit Platz 33). Im Gegensatz zur Goethe Universität, ist die Wirtschafts-Fakultät der Catolica eine sehr kleine. Die Vorlesungen haben hier Unterrichtscharakter und die Räume erinnern an Klassenräume. Normal für eine Veranstaltung sind zwischen 10-30 Studenten. Dies führt zu einem persönlichen Verhältnis zwischen Professor und Student (die Professoren sind IMMER über Mail erreichbar) und eine konstruktive Stimmung. Besonders hat mir an dem Semester in Lissabon gefallen, dass ich einen praktischen Einblick und Bezug zu dem theoretischen Wissen aus Frankfurt bekommen habe. Die Professoren sind größtenteils aus der Praxis und können somit viele Anwendungsbeispiele geben. Allerdings fehlt ihnen leider oftmals die pädagogische Fähigkeit, ihr Wissen strukturiert und nachvollziehbar zu vermitteln.

Meine Kurse:

Banking Management: Diesen Kurs kann ich zu 100% weiter empfehlen. Er ist perfekt auch für Nicht-Financer. Der Professor ist jung, nett und locker drauf. Er gibt viele Praxisbeispiele und stellt eine sehr faire Klausur. Auch die Notengebung war nicht zu beanstanden.

Capital Markets and Institutions: Meinen zweiten Finanzen-Kurs kann ich nur Finanzstudenten weiterempfehlen. Auch dieser Professor hat eine hohe fachliche Kompetenz und war dazu super strukturiert. Er hat uns Grundmodelle und Instrumente der Finanzmärkte bei gebracht und war sehr darauf bedacht, dass wir die Logik hinter den Abläufen verstehen und nicht nur Formeln anwenden können. Einziges Manko war, dass die Vorlesung kaum auf die Klausur vorbereitet hat, da diese letztendlich nur auf das Buch aufbaute (von dem es zu Beginn hieß, dass es nicht notwendig sei). Das war aber nach dem Midterm allen klar und so konnte man die Vorlesung als interessanten Fachvortrag ansehen und sonst nur das Buch beachten ☺

Strategic Alliances: Ein sehr interessanter Kurs mit super motiviertem Professor. Allerdings ist mir bis heute nicht klar, wie sich die Noten zusammen gesetzt haben und was er eigentlich in der Klausur von uns wollte. Der Professor ist sehr anspruchsvoll, es musste eine Kurzpräsentation, ein Assignment und eine Klausur abgeliefert werden wofür es nur am Ende eine Gesamtnote gab. Auch wenn das Ergebnis nicht so zufriedenstellend war, kann ich den Kurs weiter empfehlen, da man hier lernt, den Stoff direkt in einem realen Umfeld anzuwenden.

Public Policy Analysis: Von diesem Kurs möchte ich allen abraten. Es war der einzige angebotene VWL-Kurs weswegen alle Goethe-Studenten diesen Kurs zu Beginn besuchten – übrig blieb nur Einer. Der Professor ist unstrukturiert, inkompetent und lässt nur seine Meinung gelten. Trotz großer Anstrengung und Lernaufwand kam ich hier nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis. Dazu kommt, dass erst nach Kurswahl angekündigt wurde, dass neben Midterm und Final zusätzlich ein Essay und mehrere Hausaufgaben abgeliefert werden müssen. Nach 2/3 des Semesters verlies auch ich angegert den Kurs.

Freizeit und Nachleben:

Zu den Sehenswürdigkeiten will ich hier gar nicht viel erzählen, das könnt ihr in jedem Reiseführer nachlesen. Meine Highlights waren definitiv die unzähligen Shoppingcenter und der sensationelle Wintersale ☺, Alfama mit seinen wunderbaren kleinen Cafés und Gassen und Winkel zum entdecken und die Tage am Strand. Die Fahrt zum Strand dauert leider ca. 1 Stunde und der Bus ist nicht in der Monatskarte enthalten, war es aber jedes Mal wert. Bis Ende Oktober ging es so oft wie möglich ans Meer. Ein paar Mal war ich auch noch surfen. Wollt auch ihr regelmäßig surfen gehen, versucht ein Auto für eure Zeit in Lissabon zu organisieren, denn dann gestaltet sich das ganze wesentlich einfacher. So kann man auch mal morgens vor der Uni eine Stunde surfen gehen, ohne dabei einen halben Tag zu verplempern.

Für weitere sportliche Aktivitäten empfehle ich das Estadio Universitaria, das ist das Universitätssportgelände und befindet sich in unmittelbarer Nähe der Católica. Da Lissabon sehr wenig Parks und Grünanlagen hat, war das der einzige Ort, der für mich zum Joggen in Frage kam. Hier kann man für 75ct seine Sachen einschließen und die Duschen benutzen. Alle weiteren Sportangebote kosten extra und ich habe außer dem kostenlosen Basketball-Freiplatz keines in Anspruch genommen.

Das Nachleben Lissabons hat einiges zu bieten. Gestartet hat der Abend meistens im Barviertel Bairro Alto in der Altstadt. Hier reiht sich eine Bar an die nächste, jeder verkauft seine Getränke zu Spotpreisen in Plastikbechern, sodass alle auf den Straßen stehen und sich unterhalten. Im Sommer war es mir hier zu überfüllt mit komischen Gestalten, im Winter wurde es richtig angenehm und man konnte die Bars auch mal von innen sehen und entdecken, dass vielen von ihnen einigen Charme besitzen. Weiter ging die Nacht dann in einem der unzähligen Clubs, von denen sich viele in Santos oder am Tejo (den Docas) befinden. Hier her zukommen ist aber trotz der schlechten Verkehrsanbindung kein Problem, da die Taxis unglaublich billig in Lissabon sind. Für Frauen ist es auch immer zu empfehlen mit dem Taxi heimzufahren, da Lissabon bei Nacht nicht ungefährlich ist!

Was man auch ausnutzen sollte sind die billigen Kinopreise. Vorsichtig sollte man bei der Wahl von Restaurant sein. Hier lieber etwas mehr bezahlen, dafür aber wirklich sehr gute Qualität bekommen, anstatt billig und ungenießbar. Insgesamt ist das Leben in Lissabon sehr günstig. Knapp wird das Geld durch die ganzen Partys, das viele shoppen, und das surfen ☺

Abschließend möchte ich euch ans Herz legen euch für ein Auslandssemester zu bewerben, allerdings bei der Wahl des Ortes keine Spontanwahlen zu treffen. Nach Lissabon solltet ihr nicht, wenn ihr die südländische Mentalität nicht mögt. Mögt ihr es gelassen, unverbindlich und ein bisschen Chaos gemischt mit portugiesischer Direktheit seid ihr hier genau richtig.

So oder so kann man unglaublich viel aus so einem Aufenthalt über sich und das Leben lernen und trifft währenddessen viele nette Leute aus ganz Europa.

Solltet ihr noch Fragen zu einem Auslandssemester und dem Leben in Lissabon haben könnt ihr mich gerne per Mail kontaktieren.

Carla.sutter@web.de

Viel Spaß! Carla

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon (Portugal)

WS 2010/11

Von Kristin Werle

Nachdem ich von der Goethe-Universität meine Zusage für ein Erasmussemester in Lissabon erhalten hatte, setzte sich auch schon die Universidade Católica mit mir in Verbindung. Schon von Deutschland aus konnten wir Erasmusstudenten unsere Kurse wählen, bekamen Infos über die Einführungswoche zugeschickt und einen Buddy zugeteilt. Die Anmeldungen für die Kurse, den Portugiesisch Sprachkurs und die Einführungswoche fanden online statt.

Anreise

Von Stuttgart aus flog ich mit Germanwings nach Lissabon. Für einen one-way Flug ist Germanwings verhältnismäßig billig, jedoch ist es empfehlenswert Hin- und Rückflug mit Lufthansa bzw. TAP Portugal

anzutreten, wie ich es für meine restlichen Flüge über Weihnachten und am Ende meines Semesters auch tat. Ein großes Plus an Lufthansa bzw. TAP ist deren Kulanz gegenüber Übergepäck, was man von Germanwings und anderen „Billigfluganbietern“ leider nicht behaupten kann.

In Lissabon angekommen wurde ich, zusammen mit 2 anderen Studenten, von meinem Buddy am Flughafen abgeholt und ins Hotel gebracht. Nachdem wir kurz unsere Koffer abgestellt hatten, wurde uns gleich ganz Lissabon und Umgebung gezeigt. Was meinen Buddy anbetrifft hatte ich sehr Glück. Viele andere Erasmus-Studenten hatten ihren Buddy leider nicht einmal zu Gesicht bekommen.

Lissabon

Lissabon ist eine sehr schöne Stadt und meiner Meinung nach die perfekte Stadt für ein Auslandssemester.



In den Sommermonaten kann man aufgrund der Nähe zum Meer, theoretisch jeden Tag an den Strand, kulturell gibt es in Lisboa sehr viel zu entdecken und das Feiern kommt hier natürlich auch nicht zu kurz. Das berühmte Stadtviertel Bairro Alto ist bei den jungen Portugiesen und auch bei den Erasmusstudenten abends sehr beliebt und die Clubgänger kommen in den zahlreichen Discotheken wie zum Beispiel dem Lux oder dem Urban Beach Club, der im Sommer sehr zu empfehlen ist, auf ihre Kosten. Natürlich werden für uns Erasmusstudenten viele Erasmuspartys organisiert, die in der Regel wöchentlich stattfinden. Generell ist Lissabon sehr überschaubar und man findet sich ziemlich schnell zurecht und kennt nach ein paar Tagen schon fast die ganze Stadt. Vor allem das U-Bahn-System ist sehr einfach und übersichtlich gestaltet. Wenn ihr vor der offiziellen Einführungswoche nach Lissabon reist, ist es sehr zu empfehlen euch euer Welcome-Kit schon im Voraus beim Erasmus-Lisboa-Office abzuholen, in dem ihr viele wichtigen Informationen über die Stadt, die Metro, eine kostenlose TMN-Telefonkarte und vieles mehr findet.

Wohnungssuche

Da ich 2 Wochen vor Beginn der Einführungswoche meine Reise nach Lissabon antrat, hatte ich genügend Zeit die Stadt zu entdecken, an den Strand zu gehen und natürlich eine Wohnung zu suchen. Der Anteil der Erasmus-Studenten in Lissabon ist relativ hoch und ich kann jedem nur empfehlen 1 – 2 Wochen vor Unibeginn anzureisen und in Ruhe nach einer Wohnung zu suchen. Da man die Wohnungssuche in Lissabon sehr gut mit einem Urlaub verbinden kann, passt das perfekt.

Leider gibt es von der Uni aus keine Möglichkeit in einem Studentenwohnheim untergebracht zu werden, wie das bei vielen anderen Austauschuniversitäten der Fall ist. Jedoch erhält man von der Católica genügend Unterstützung etwas Passendes zu finden. Schon per Email nach Deutschland wurde uns Erasmusstudenten eine Liste mit potentiellen Wohnungen/WGs geschickt. In Lissabon habe ich mir dann einige Wohnungen angeschaut und schließlich eine passende WG gefunden. . Mietpreise in Lissabon sind im Allgemeinen billiger als in Frankfurt und liegen im Durchschnitt zwischen 200 – 350€. Zu Beachten ist, dass man es meiden sollte in den Stadtteilen Martim Moniz, Anjos und Intendente zu wohnen. Außerdem, um sich morgens Zeit zu sparen, sollte die neue Bleibe in der Nähe einer blauen

oder gelben Metro-Station liegen. Ich habe direkt an einer blauen Metro-Station gewohnt, was ich nur empfehlen kann, da man mit der blauen Linie alle wichtigen Punkte in Lisboa schnell und problemlos erreicht.

Universität

Die Universidade Católica Portuguesa ist eine private Universität und die Fakultät für Management und Volkswirtschaftslehre, UCP-FCEE, ist in Portugal sehr renommiert. Die Uni ist, wie zuvor erwähnt mit der blauen und gelben Metro-Linie gut zu erreichen. An der Metro-Station angekommen sind es noch circa 10 min zu Fuß oder man fährt das letzte Stück mit dem Bus.

Wir Erasmus-Studenten wurden von der Católica durch das International Office sehr gut unterstützt. Wir wurden mit Wohnungsvorschlägen, Hostelvorschlägen für die Zeit der Wohnungssuche und mit Informationen zur Uni und Kurswahl ausgestattet und hatten des Öfteren die Möglichkeit unsere Kurse noch einmal um zu wählen. Außerdem wurde vom International Office eine gesamte Einführungswoche organisiert, die verschiedene Trips zu Sehenswürdigkeiten und auch Partys beinhaltete, was ein sehr guter Start in unser neues Semester war.

Kurswahl

Die Católica ließ uns aus verschiedenen Schwerpunktfeldern nämlich Finance, Management, Marketing, Economics und Social Sciences die Kurse wählen. Generell ist zu sagen, dass sich die Lehrweise im Vergleich zu Frankfurt stark unterscheidet. Die Teilnehmerzahl pro Kurs beträgt ca. 50-70 Studenten, was die Vorlesung persönlicher macht und ein wenig an den Schulunterricht erinnert. Außerdem entspricht die Endnote, wie üblicherweise an der Goethe-Universität, nicht gleich der Note der Abschlussklausur, sondern setzt sich aus mehreren Teilnoten zusammen wie zum Beispiel aus der Abschlussklausur, einem Midterm, Gruppenarbeiten und Mitarbeit. Wichtig ist noch zu sagen, dass es für mich und die meisten Frankfurter Studenten viel einfacher war in einem finanzorientierten Kurs, wie Bank Management, eine sehr gute Note zu bekommen als beispielsweise in einem Kurs aus dem Managementbereich. Meine Kurswahl setzte sich wie folgt zusammen:

Public Policies Analysis

Public Policies war das Fach, das ich aufgrund des vorgeschriebenen Wahlpflichtmoduls in VWL wählte. Zusammengefasst ging es darum effizient bzw. ineffiziente Märkte zu erkennen, Gründe für Markt- und Staatsversagen, Trade-offs der Public Policies und um Kosten-Nutzen-Analyse von Public Policies. Anfänglich schien mir das Fach etwas trocken doch nach und nach wurde es immer interessanter und der Dozent auch immer sympatischer. Anzumerken ist, dass unser Dozent sehr auf Fragen der Studenten einging und vor den Klausuren auch mal 1 bis 2 Stunde nach dem offiziellen Unterricht in der Uni blieb um einzelne Fragen zu beantworten. Die Note setzt sich aus der Abschlussklausur, einem Midterm und Hausaufgaben zusammen. Ich würde das Fach wieder belegen.

Bank Management

Bank Management war eines meiner Lieblingsfächer. Uns Studenten wurde ein allgemeines Verständnis der Aktivitäten von Banken und anderen Finanzinstituten vermittelt. Konkrete Themen, die in diesem Kurs behandelt wurden waren unter anderem Risikomanagement, Assetmanagement, Performance und Derivate. Für mich führte der Kurs zu einem großen Wissenszuwachs im Finanzbereich. Zwar mussten wir auch rechnen, jedoch ist der Kurs im Vergleich zu beispielsweise Finanzen 2 in Frankfurt theoretischer ausgerichtet und vermittelt ein allgemeines Verständnis von Banken und deren Aufgaben. Die Klausuren sind sehr fair gestellt und wenn man sich gut vorbereitet ist es nicht schwierig eine gute Note zu schreiben. Ich würde Bank Management auf jeden Fall wieder wählen.

Product and Customer Management

Product and Customer Management war ein ganz lustiger Kurs, was vor allem am Dozenten lag, der den Unterricht immer wieder mit persönlichen Anekdoten ausschmückte. Inhaltlich hatte ich mir jedoch mehr erhofft als der Kurs tatsächlich vermittelte. Die Endnote setzte sich aus der Abschlussklausur, Gruppenarbeiten in der Form von Assignments und der mündlichen Mitarbeit zusammen. Wichtig ist, dass die mündliche Note nicht die eigentliche Mitarbeit widerspiegelt, sondern die Anwesenheit. Daher ist es sehr zu empfehlen wenn möglich immer anwesend zu sein. Die Abschlussklausur ist trotz des „lockeren“ Unterrichtsklima nicht zu unterschätzen und auch die Gruppenassignments wurden meiner Meinung nach etwas „knauserisch“ bewertet.

Strategic Alliances

Zusammenfassend ging es in Strategic Alliances um Klassifizierung und Management von strategischen Allianzen. Bei der Bewertung des Kurses bin ich etwas zwiegespalten. Der Dozent ist sehr kompetent, spricht fließend Englisch und ist sehr sympatisch und freundlich. Trotzdem konnte ich mich für den Kurs

nicht richtig begeistern und der Aufwand für das Abschlussassignment war meiner Meinung nach für 4 Credits auch etwas überzogen. Die Abschlussklausur fiel sehr schlecht aus und ich würde den Kurs nicht noch einmal wählen, obwohl ich den Dozenten persönlich sehr mochte.

Social Entrepreneurship

In Social Entrepreneurship behandelten wir hauptsächlich verschiedene Konzepte und Beispiele von Social Entrepreneurship und Social Entrepreneurs und erstellten in einer Gruppe unser eigenes Konzept das wir gegen Ende präsentierten und zu dem wir in Assignmentform einen Businessplan anfertigen mussten. Zu der Dozentin ist zu sagen, dass sie sehr freundlich ist und sehr gerne ihren Studenten hilft. Der Kurs war zwar interessant, jedoch hatte ich mir von der Kursbeschreibung ausgehend etwas mehr erhofft.

Fazit

Zusammenfassend kann ich jedem Studenten nur empfehlen die Chance zu nutzen und ein Semester an einer ausländischen Hochschule zu verbringen. Ein Auslandssemester ist in jedem Fall eine Bereicherung. Man lernt viele interessante Menschen kennen, entdeckt eine neue Kultur und erlernt bzw. vertieft die Sprachkenntnisse. Falls ihr Fragen zu Lissabon und eurem bevorstehendem Auslandssemester habt könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Email: kriswerle@hotmail.de

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon (Portugal)

WS 2010/11

Von Franz Bell

Kursauswahl und Universität

Für den einen ein wichtiges, für den anderen vielleicht ein eher unwichtiges Thema in einem (Erasmus) - Auslandssemester.

Wichtig ist allerdings zu wissen, dass die Universidade Católica Portuguesa eine private Universität ist und daher die Gruppengröße und die Lehrmethodik nicht mit der gewohnten in Frankfurt übereinstimmt.

Unterrichtet wird in eher kleinen Hörsälen mit Gruppengrößen bis zu ca. 70 Personen von denen allerdings trotz der Anwesenheitspflicht in einigen Kursen kaum mehr als die Hälfte anwesend sind.

Zudem ist es an der Universität üblich, dass sich die Endnote meist aus drei Teilen zusammen setzt. Der erste Teil ist die Anwesenheit der zweite Teil ist dann entweder eine Klausur in der Hälfte des Semesters (Mid Term) oder Gruppenpräsentationen, Hausarbeiten und alles erdenkliche was jede Menge schöne Zeit in Anspruch nimmt. Der dritte und letzte Teil bezieht sich dann auf die Endklausur wo dann eigentlich der ganze Stoff der über das Semester gelehrt wurde mit verschiedenen Methoden abgefragt wird.

Ein weiterer interessanter Punkt ist der, dass es lange nicht so streng zugeht während den Klausuren wie hier in Frankfurt.

Um noch einen abschließenden Satz zur Notenvergabe loszuwerden gibt es nur zu sagen, dass leider keine sehr guten Noten vergeben werden. Aufgrund des Notenumrechnungsverfahrens ist es sehr schwer hier in Frankfurt dann einen richtig guten Durchschnitt (z.B. 1,0 oder 1,3) angerechnet zu bekommen.

Absolvierte Kurse in Lissabon:

Bank Management

Mir hat dieses Fach sehr gut gefallen. Es war nicht ganz so aufwandsintensiv wie die anderen, der Professor vermittelte aber trotzdem jede Menge Wissen. Der erste Teil war eher theoretisch geprägt mit

vielen Definitionen und Aufgaben von speziellen Abteilungen innerhalb einer Investment Bank oder auch einer „normalen“ Bank.

Der zweite Teil ging dann spezieller auf Finanzinstrumente ein. Hier wurden dann Themen wie Optionen, SWAPs, Futures/Forwards, Duration, Hedging und ähnliche Themen besprochen allerdings ist es sehr hilfreich wenn man schon gewisse Vorkenntnisse hat die man allerdings aus Frankfurt mitbringt.

Der Professor ist noch sehr jung und arbeitet bei einem Energieversorger in Portugal in der Finanzabteilung. Von daher ist es ein Mann aus der Wirtschaft der viele Praxisbeispiele gibt und anhand von vielen realen Beispielen Zusammenhänge vermittelt.

In den Klausuren konnte man gute Noten schreiben, man hat sie allerdings nicht geschenkt bekommen.

Multinational Financial Management

Mein zweites Fach aus dem Finanzbereich war ebenfalls recht interessant allerdings die Professorin gewöhnungsbedürftig. Hier musste man in Form einer Gruppenarbeit mehrere Aktien analysieren und am Ende des Semesters eine kurze Präsentation halten.

Es gab nur das Gruppenprojekt, 5 Hausaufgaben und eine Endklausur die zur Note beigetragen haben. Aufwandstechnisch gesehen war es auch noch ein zu empfehlendes Fach allerdings auch nur da sie mit Folien und Fragen gearbeitet hat, die zum Teil im Internet veröffentlicht waren.

Abgedeckt wurden hier jede Menge Themen in Bezug auf die Finanzstruktur von international operierenden Unternehmen sowie Kapitalbeschaffung, Diversifikation, ebenso die bekannte Portfoliotheorie, das CAPM und die Theorie von Modigliani & Miller wurden auch wieder aufgegriffen.

Public Policy Analysis

Dieser VWL – Kurs war ansprechend obwohl mich das Thema persönlich nicht so sehr interessiert. Der Professor weiß wovon er redet hält eine gute Vorlesung hatte allerdings im Vergleich zu anderen Professoren ein eher durchschnittliches Englisch.

Durch mehrere kleine Hausaufgaben und eine Gruppenarbeit sowie eine Klausur in der Mitte des Semesters und am Ende war dieses Fach sehr aufwandsintensiv und hat viel Zeit in Anspruch genommen um am Ende eine gute Note zu erreichen. Der Professor baut seine Analysen zum Teil auf Modellen aus der Mikroökonomie aber auch aus der Makroökonomie auf allerdings kann man wenn man von Frankfurt kommt ohne größere Probleme den Inhalt nachvollziehen und durch das ein oder andere Kapitel in einem Buch vollends verstehen.

Product and Customer Management

Sehr lustiger Kurs, da man nicht wirklich viel bezüglich des Vorlesungsstoffes sondern eher von den Professors privaten Erfahrungen und Beispielen erfährt.

Wir kamen uns in den Vorlesungen immer vor als ob der Professor ein Geschichtenerzähler ist und viel Spaß dabei hatte. Das soll allerdings kein negativer Kritikpunkt sein, da er trotz vieler Geschichten verschiedene Modelle aus dem Marketing- und Managementbereich aufarbeitet und etwas anders darstellt bzw. andere Schwerpunkte und Prioritäten setzt.

Arbeitsaufwandstechnisch mittelmäßig, d.h. ein großes Projekt (Gruppenarbeit) während des Semesters und zwei eher kleinere Hausaufgaben. Am Ende dann eine Klausur und das war das Semester.

In diesem Fach ist es allerdings etwas schwieriger gute Noten zu erreichen, d.h. die besten Noten war dann umgerechnet eine 1,7.

Strategic Alliances

Ein Fach was mir persönlich nicht sehr lag. Der Professor hat zwar ein gutes Englisch allerdings einen relativ bescheidenen Vortragsstil und die Themen sind sehr intuitiv und es gibt nicht wirklich ein richtig oder ein falsch bei verschiedenen Fragestellungen. Demnach sind strategische Allianzen von der Betrachtungsweise variabel und ich wusste nicht so recht woran ich war.

Die Beteiligung in diesem Fach war sehr schwach, d.h. es waren vielleicht durchschnittlich 15-20 Personen von ca. 70 eingeschriebenen in der Vorlesung.

Der Aufwand ist hoch da zwei Gruppenprojekte jeweils mit Präsentation und eine Klausur am Ende gefordert werden. Eine Gruppenarbeit beinhaltet z.B. eine Analyse einer strategischen Allianz im Umfang von ca. 30 geschriebenen Seiten.

Das einzig positive an dem Fach ist es dass zwei oder drei Mal interessante Gastvorträge stattgefunden haben, sprich Personen aus der Wirtschaft haben selbst einen Vortrag passend zum Kursthema gehalten.

Thema: Wohnen in Lissabon

Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass man je nachdem wie man leben will mit ca. 300€ im Monat rechnen muss. Allerdings bekommt man meistens für 300€ eine WG mit vielleicht 5 Mitbewohnern und die Qualität der Wohnung lässt oftmals zu wünschen übrig. Demnach ist es empfehlenswert relativ früh in Lissabon zu sein um die Zeit für die ein oder andere Wohnungsbesichtigung zu nutzen. Von der Universität bekommt ihr bevor es losgeht dann auch eine Excel Liste mit relativ vielen Wohnungsangeboten, die ebenfalls preislichen und demnach auch qualitativen Spielraum bietet. Schaut euch am besten einfach ein paar Wohnungen aus euerm Preissegment an und danach muss eben entschieden werden.

Ich hatte eine Wohnung relativ nah an der Universität allerdings hab ich dann ca. 20min in die Stadt benötigt um dann im Bairro Alto usw. feiern zu gehen.

Die ein oder andere nette Wohnung findet man z.B. im Stadtteil Alfama, in der Nähe von der Metro Station Saldanha oder auch im legendären Party Viertel Bairro Alto.

Party und Gute Laune:

Lissabon bietet einiges für partyfreudige Leute, die abends gerne mal einen Wein, Cocktail oder eben einfach ein Bier trinken gehen wollen.

Das legendäre „Kneipenviertel“ in Lissabon heißt „Bairro Alto“. Dort ist es üblich, zumindest während den warmen Sommermonaten, sich in den zahlreichen kleinen Kneipen ein Getränk zu bestellen und es dann mit raus zu nehmen um auf den engen Gassen mit Freunden zu trinken. Auf den Straßen des „Bairro Alto“ tummeln sich internationale Menschen und man lernt recht schnell neue Leute kennen. Das Publikum dort ist eher „alternativ“ und ebenfalls die Musik die in den meisten Bars gespielt wird ist ein Mix aus Reggae, Dancehall und Ska.

Für die, die lieber in einen Club gehen und auf House Musik stehen gibt es aber auch einige Angebote in Lissabon.

Das Lux ist einer der bekanntesten Clubs in ganz Europa die elektronische Musik spielen und mit dem Einen oder Anderen Liveauftritt sogar sehr bekannte DJs nach Lissabon holen.

Natürlich gibt es dann auch die „Erasmus – Parties“, die entweder von der Initiative Erasmus Lisboa oder dem Verein ESN – Lisboa organisiert werden.

Diese finden meistens wöchentlich statt und bieten Abwechslung zum „tristen“ Studienalltag.

Allgemein gibt es zu diesem Thema noch zu sagen, dass die Portugiesen allgemein erst sehr spät losziehen und damit die Clubs auch erst so gegen 2 Uhr voller werden. Meistens trifft man sich dann mit seiner Gruppe in einer WG, isst zusammen zu Abend, trinkt das Ein oder Andere Glas Wein und zieht dann gemeinsam los. Die Parties enden morgens um 8 und man muss sich darauf einstellen, dass es schon mal vorkommen kann direkt nach dem Feiern noch Frühstück zu gehen.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidade Catolica Portuguesa (Lissabon, Portugal)

WS 2010/11

Von Leon Kriszeleit

Lissabon und Portugal

Warum wollte ich nach Lissabon oder besser, warum solltet ihr nach Lissabon? Von unseren Partneruniversitäten liegt Lissabon am südlichsten und ist somit wettertechnisch sehr attraktiv. Die Nähe zum Meer bietet viele Möglichkeiten, so ist Surfen und anderer Wassersport durchaus möglich. Zunächst wusste ich nicht viel über Portugal und Lissabon, aber im Verlauf meines Auslands- semesters hat sich

dies geändert. Durch meine Neugierde und Abenteuerlust wurde ich zu einem Auslandssemester animiert. Von Erasmus versprach ich mir viele internationale Freundschaften und nette Partys. In meinem Erfahrungsbericht werde ich nicht auf die Sehenswürdigkeiten von Lissabon eingehen, denn wie schön und interessant die Hauptstadt von Portugal und auch das Umland ist, könnt ihr in einem Reiseführer nachlesen.

Erste Woche und Wohnungssuche

In Lissabon angekommen, suchte ich mir zunächst ein Hostel. Ich kann das Black and White empfehlen (günstigste Hostel in Lissabon), um von dort aus mir so zügig wie möglich, eine Wohnung zu suchen. Zunächst kontaktierte ich das Erasmus-Office in Lissabon, was sich auch als ersten Schritt als äußerst empfehlenswert erwies; ihr bekommt neben einer Sim-Karte fürs Handy (mit der ihr kostenlos von tmn zu tmn telefonieren könnt, alle Erasmusstudenten haben tmn!) auch viele nützliche Informationen, Stadtplan, Busplan, Tipps zur Wohnungssuche und eine 10er- Karte für den Bus. Zur Wohnungssuche kann ich zwei Internetseiten empfehlen, die von Erasmus Lisboa und die Homepage von ESN (erasmus student network). Dort findet ihr eine Auswahl an Telefonnummern für Wohnungen. Die Wohnungssuche an sich ist doch eher frustrierend, da es ziemlich viele arg heruntergekommene Wohnungen gibt, also nicht aufgeben, wenn bei den ersten zehn noch nix dabei ist. Ich habe mir mindestens 15 Wohnungen angeschaut bis ich eine passende gefunden habe. Empfehlen kann ich eine Wohnungen, die entweder an der blauen oder gelben U-Bahnlinie liegen, weil damit das Erreichen der Uni sehr einfach ist. Gewohnt habe ich im Areal Marques de pombal. Von hier aus konnte man zu Fuß innerhalb von zehn Minuten die Innenstadt und innerhalb von 15 Minuten das Kneipenviertel erreichen, zudem war man in 20 Minuten mit dem Bus und der Bahn in der Uni.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Studentische Vergünstigungen gibt es überall! GANZ wichtig ist, dass man sich sofort die ESN-Karte und auch die Erasmus-Lisboa-Karte besorgt. Mit dieser bekommt ihr viele Vergünstigungen, z.B freien Eintritt in Clubs und auf Erasmus- Partys. Auch gibt es vergünstigte Getränkepreise in einigen Kneipen und Clubs. Seid ihr unter 23 Jahre alt und Student bekommt ihr auch eine 50% Ermäßigung bei eurer Monatsbuskarte und eurem Bahnticket.

Um zur Catolica zu gelangen, kann man mit der blauen Linie bis nach Laranjares fahren und von dort zehn Minuten laufen oder schon beim Jardim zoologico aussteigen und mit den 755-er und 768-er Bus weiterfahren (zwei Stationen) oder man fährt mit der gelben Linie bis Universidade Cidaria und läuft von dort ca. zehn Minuten. Weitere wichtige Verkehrsmittel für die ersten Wochen sind die Züge, die an die Strände fahren. Wer in den ersten Monaten die Sonne genießen will, fährt am besten von Cais de sodres mit dem Zug Richtung Cascais und steigt bei Carcavellos aus oder auch später. Ab dort gibt es viele Strände. Zudem gibt es noch einen Bus, der an die Costa caparica fährt.

Kurse und Unterricht an der Catolica

Zunächst muss einmal gesagt sein, dass man sich darauf einstellen muss viele Gruppenarbeiten und Präsentationen zu halten. Andererseits lernt man dadurch schnell internationale und portugiesische Studenten kennen. Die von mir belegten Kurse waren Product- and Customer- Management, Strategic Alliance, Strategy und Knowledge- Management. Zu den einzelnen Kursen: In Product- und Customer-Management wurde neben mündlicher Mitarbeit und Anwesenheit, eine Klausur und zwei Gruppenarbeiten erwartet. Eine der beiden Gruppenarbeiten war auch sehr umfangreich. In Strategic Alliance wurden zwei Präsentationen plus ein umfangreiches Paper a 30 Seiten auch als Gruppenarbeit erwartet, anschließend auch hier eine Klausur. In Strategy wurden neben zwei individuellen Hausarbeiten auch ein gemeinsames Team- projekt durchgeführt, hier sollten wir das Icecream Portfolio von Nestle in Portugal analysieren, das ganze wurde von Mc Kinsey unterstützt, auch hier wurde eine Klausur gegen Ende geschrieben. In Knowledge-Management wurde auch ein umfangreiches Projekt in Teams erwartet plus zwei Präsentationen. In keinem der von mir belegten Fächer wurden Mid-Terms geschrieben. Im Großen und Ganzen sind die Klausuren nicht sehr schwer, aber es ist unglaublich schwer, sehr gute Noten zu bekommen. Aufgefallen ist mir sehr, dass die Erasmusstudenten meist besser abschnitten als die portugiesischen Studenten.

Nachtleben

Kurz noch was zum Nachtleben. Das Kneipenviertel Barrio Alto ist überragend, man kann dort jeden Abend feiern gehen, vor allem in den Sommermonaten. Die Preise für die Getränke und die Eintrittspreise in die Clubs würde ich als sehr fair bezeichnen. Zudem gibt es jeden Dienstag zwei verschiedene Erasmus-Studentenpartys mit freiem Einlass und günstigen Getränken (Bar de Rio und Music Box). Jeden Donnerstag gibt es in der Alive- Bar ein Motto und all you can drink für 10 Euro. Wer gerne gut und günstig feiern geht, der ist in Lissabon genau richtig. Will man es ein wenig exklusiver,

geht man z.B. in den Urban Beach oder in das LUX. Jedoch gibt es für jeden Geschmack etwas. Da in Portugal das Nachtleben erst spät anfängt, bietet es sich an, vorher essen zu gehen. Hier findet man in der Regel anständige portugiesische Küche zwischen 6-10 Euro. Abschließend möchte ich sagen, dass ich mir keinen besseren Ort in Europa vorstellen könnte, um dort als Erasmusstudent zu leben, zu feiern und zu studieren.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universidade Catolica Portuguesa (Lissabon, Portugal)

WS 2010/11

Von Günter Bauer

Ich kann nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen! Man lernt eine neue Kultur kennen, findet neue Freunde und sammelt viele Erfahrungen und Eindrücke. Doch zunächst einmal beginnt alles mit der Auswahl des Landes und der Universität. Ich hatte mich für die Universidade Catolica Portuguesa in Lissabon entschieden. Grundsätzlich sollte man sich vorab gut über das Land und die Universität informieren und dies auch in das Motivationsschreiben einfließen lassen. Wird einem ein Studienplatz angeboten ist der folgende Bewerbungsprozess unkompliziert und reine Formsache.

Bewerbung und Wohnen

Im Laufe der Zeit bekommt man nach und nach Informationen über die Universität zugeschickt. Jedem Erasmus Studenten wird ein Buddy zugeteilt, der einem insbesondere am Anfang hilft und auch sonst als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Leider hatte ich mit meinem Buddy weniger Glück da er sich zum einen erst sehr spät gemeldet hat und zum anderen allgemein wenig Interesse zeigte. Allerdings gab es auch viele Gegenbeispiele bei denen Freundschaften entstanden sind. Hilfreich ist zudem die "List of Accommodation" die man von der Gastuniversität zugeschickt bekommt. Ich empfehle diese Liste durchzugehen und bereits im voraus Besichtigungstermine zu vereinbaren. Da ich bereits 3 Wochen vor Studienbeginn angereist bin, hatte ich so innerhalb von 3 Tagen eine Wohnung gefunden. Diese befand sich etwas außerhalb vom Stadtzentrum im Stadtteil Carnide, was aber aufgrund der naheliegenden Metrostation kein Problem war. Bis zur Innenstadt benötigt man mit der Metro ca. 20min und zur Universität 5min (+10min Fußweg). Zudem befindet sich eines der größten Einkaufszentren (Colombo) auf der Iberischen Halbinsel nur fünf Gehminuten entfernt. Allgemein muss man bezüglich des Wohnkomforts Abstriche machen und die Häuser sind nicht gerade für den Winter gemacht, daher sollte man darauf achten, dass das Zimmer zumindest einen Heater hat. Ich wohnte in einer 4er-WG und war letztendlich mit meiner Wahl sehr zufrieden. Die Wohnung war recht modern ausgestattet und der Vermieter war sehr nett. Außerdem kommt einmal wöchentlich eine Putzfrau, was wohl recht üblich in Portugal ist. Bei Bedarf kann ich Kontakt zum Vermieter aufnehmen oder Kontaktdaten weiterleiten. Meiden sollte man die Viertel Anjos, Intendente und Martim Moniz.

Neben der Wohnungssuche sollte man sich in den ersten Tagen um die Cartao Viva Lisboa kümmern. Diese erlaubt es einem die Metro, Busse und Trams zu nutzen. An den Metrostationen Avenida (blaue Linie) oder Campo Pequeno (gelbe Linie) erhält man diese 1-2 Werktage nach Beantragung. Sofern man deutlich vor der Einführungswoche anreist lohnt es sich im Büro von Erasmus Lisboa (Rua da Silva, 1C) vorbeizuschauen. Hier erhält man neben einem Stadtplan weitere nützliche Dinge wie z.B. eine Handkarte. Jeder Erasmusstudent erhält eine sog. Moche-Karte von TMN mit der er für eine Gebühr von 5€ beliebig viele SMS schreiben und Anrufe zu anderen Moche Teilnehmern tätigen kann.

Einführungswoche

Die Einführungswoche ist ein Erlebnis für sich und man sollte unbedingt an so vielen Veranstaltungen wie möglich teilnehmen. Erwähnenswert hierbei ist der Algarve-Trip wodurch man einen Eindruck vom Süden Portugals bekommt. Außerdem ist es nahezu ein Muss Sintra zu besichtigen. Zusätzlich unterstützen einen in dieser Zeit die International Office Mitarbeiter bei der Wohnungssuche. Diese sind sehr freundlich und helfen einem bei jedem Anliegen selbstverständlich nicht nur in der Einführungswoche.

Universität

Die Universidade Catolica ist eine schicke Uni und verglichen mit der Uni Frankfurt relativ klein. Sie ist ganz gut organisiert und die Vorlesungen erinnern einen an den Schulunterricht, da ca. 30 Studenten in einer Vorlesung sind. In manchen Fächern fließt sogar eine mündliche Note zu einem kleinen Teil in die Endnote ein. Im Gegensatz zu Frankfurt schreibt man Midterms und erhält zusätzlich noch Noten für Hausarbeiten, Hausaufgaben oder Präsentationen. Dies führte dazu, dass ich in jedem Fach bereits 50% der Note vor den Final Exams hatte. Verglichen mit Frankfurt sind die Klausuren und Aufgaben weniger anspruchsvoll dafür hat man aber fast durchgehend etwas zu erledigen.



Fächer:

a) Multinational Financial Management:

Dieser Kurs befasst sich mit der Führung eines multinationalen Unternehmens. Themen hierbei sind: the importance of corporate governance, global debt and equity financing, the valuation of foreign investment, the effects of political risk on the MNE and international taxation. Die Benotung basierte auf Anwesenheit und Mitarbeit, Hausaufgaben, einem Gruppenprojekt sowie einem Final Exam. Dieser Kurs war der aufwendigste meiner Fächer, jedoch war der Schwierigkeitsgrad nicht allzu hoch. Die behandelten Themen waren interessant und der Kurs ist empfehlenswert. (Professorin: Gohar Stepanyan)

b) Organizational Sociology:

In diesem Kurs stand die unternehmensinterne Organisation im Vordergrund. Des Weiteren haben wir kulturelle Unterschiede behandelt sowie verschiedene Organisationsformen kennen gelernt. Die Evaluation basierte auf zwei Tests die jeweils 30% zählen und einer Gruppenpräsentation inklusive einer sich darauf beziehenden Hausarbeit. Auch dieser Kurs ist interessant und empfehlenswert. (Professorin: Ana Rijo da Silva)

c) Banking Management:

Dieser Kurs gibt einen Einblick in die Funktionsweise von Banken. Anfangs lag der Schwerpunkt beim Verständnis des Finanzsystems und den Funktionen der einzelnen Teilnehmer. Im weiteren Verlauf bekommt man einen Einblick in die spezifischen Risiken einer Bank (Liquidität, Zinsrisiko usw.) und wie man mit diesen umgehen kann. Die Endnote setzt sich aus zwei multiple choice quizzes, einem midterm

exam und einem final exam zusammen. Auch diesen Kurs kann ich empfehlen. (Professor: Joao Gouveira)

d) Political Science:

In Political Science behandelt man eine Reihe berühmter Persönlichkeiten wie z.B Hayek, Popper oder Oakeshott und deren politische Sichtweise. Dieser Kurs ist sehr philosophisch und tiefgehend. Die Benotung setzt sich aus einer Hausarbeit über einen Autor und einem final exam in Form eines Essays zusammen. Dieser Kurs ist nur empfehlenswert wenn man Spass an philosophischen Diskussionen hat. (Professor: Joao Espada)

Freizeit und Nachtleben

In der Freizeit kann man hier diversen Dingen nachgehen. Regelmäßig treffen sich Studenten zum Basketball oder Fußball spielen an den nahe gelegenen Unisportanlagen. Zusätzlich kann man das uni-interne Fitnessstudio mit Schwimmbad nutzen (ca. 30€ monatlich). Aber auch was kulturelles betrifft hat Lissabon einiges zu bieten. Neben vielen Museen hat Lissabon eine Vielfalt an Sehenswürdigkeiten wie z.B den Torre de Belém oder das Mosteiro dos Jerónimos. Zudem bieten ESN Lisboa und Erasmus Lisboa viele Veranstaltungen an.

Ein Highlight ist natürlich die Nähe zum Strand. Empfehlen kann ich Carcavelos, Cascais und Costa da Caparica, die allesamt in mehr oder weniger 30min zu erreichen sind. Dort kann man unter anderem Surfkurse machen oder einfach so das schöne Wetter genießen. Strandwetter hat man von Anfang März bis Anfang November. Einziger Makel ist vielleicht, dass das Wasser kälter ist als man denkt, jedoch gewöhnt man sich daran.

Das Nachtleben beginnt in Lissabon im Gegensatz zu Deutschland deutlich später. Die meisten Erasmus Studenten treffen sich zunächst an der sog. Erasmus Corner im Stadtviertel Bairro Alto. In diesem Viertel wimmelt es nur so von kleinen Bars und Tanzlokalen. Die Leute stehen dort vor den Bars trinken einen Cocktail und unterhalten sich, was eine sehr schöne Atmosphäre kreiert. Trotz allem sollte man sich vor Taschendieben in Acht nehmen und wichtige Karten lieber zuhause lassen. Mir selber wurde in dieser Zeit nichts gestohlen, jedoch gab es auch Gegenbeispiele.

Abschließend möchte ich mich noch bei Frau Jäckel und den Mitarbeitern im Auslandsbüro bedanken, die einen unkomplizierten Ablauf ermöglichten und zudem bei Fragen schnell und kompetent geantwortet haben.

Ich hoffe ich konnte mit diesem Erfahrungsbericht nützliche Informationen liefern. Solltet ihr jedoch Fragen haben könnt ihr mich gerne jederzeit kontaktieren (ich selber kann sehr gut nachvollziehen, dass man sehr viele oftmals nur kleine Fragen hat).

E-Mail: bauer-guenter@gmx.de

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon

WS 2008/2009, SoSe 2009

von Dennis Dillmann

Vorwort

ERASMUS. Mit diesem Begriff habe ich schon seit meinem Studiumbeginn so einiges verbunden: Leben in einer anderen Kultur, Studieren in einem internationalen Umfeld, Reisen, unglaubliche und einzigartige Erfahrungen machen, im Süden und am Meer wohnen,...

Somit war für mich schon seit meinem Studiumbeginn klar, dass ich mir diese Möglichkeit nicht entgehen lassen würde. Nachdem ich mich über die Partneruniversitäten meines Fachbereichs eingehend informiert hatte, stand meine Wahl fest: Universidade Católica Portuguesa in Lissabon. Warum? Dies war

die am südlichsten gelegene Universität in meiner Auswahl und in unmittelbarer Nähe zum Atlantik. Hinzu kam noch ihr Ruf, im Bereich Wirtschaftswissenschaften die beste Uni Portugals zu sein, ihre hervorragende Platzierung in internationalen Rankings und die Tatsache, dass die Unterrichtssprache Englisch ist.

Im Juli 2008 musste ich noch die letzten Klausuren hinter mich bringen bevor es dann endlich losging. Ich schmiss meine Sachen in meinen frisch gekauften VW-Bus und ab ging's Richtung Süden. Auf meinem Weg nach Lissabon verbrachte ich unvergessliche Momente an den Stränden Frankreichs, Spaniens und Nord-Portugals und wer die Möglichkeit hat, die Reise nach Lissabon auf der Straße zurückzulegen, dem kann ich das nur empfehlen. Anfang September traf ich dann endlich in meinem neuen Zuhause ein: Lissabon, die Stadt der Seefahrer und Handelsleute.

Ankunft

Ich war überwältigt von meinem ersten Eindruck: perfektes Klima, die Nähe zum Atlantik, der Reichtum an Kultur und vor allem die Freundlichkeit der Portugiesen ließen es zu, dass ich mich sehr schnell in meiner neuen Heimat wohl fühlte.

Mein erster Anlaufpunkt war das International Office der Gastuniversität, von dem ich eingeladen wurde, um mein „Welcome-package“ zu bekommen, welches eine Handykarte, ein Tagesticket für Bus und Metro sowie hilfreiches Infomaterial wie z.B. einen Stadtplan beinhaltete. Auch bei der Zimmersuche standen mir die Mitarbeiterinnen vom International Office mit Rat und Tat zur Seite. Sie organisierten auch die „Welcome-week“, in der ich während einiger Events wie Abendessen, Schnitzeljagd durch die Stadt oder Ausflüge in die Umgebung die anderen ERASMUS-Studenten kennen lernte. Somit konnte ich schon früh neue Freundschaften schließen und fühlte mich von Anfang an eingebunden und in meiner neuen studentischen Umgebung integriert

Wohnungssituation

Lissabon ist wie jede Großstadt in verschiedene Stadtbezirke aufgeteilt. Zwar hilft das International Office sehr bei der Wohnungssuche, aber natürlich ist es nützlich, wenn man schon mal im Vorfeld die guten und weniger guten Stadtviertel kennt:

Ich würde jedem empfehlen, sich ein Zimmer in der Nähe der blauen oder gelben Metro (U-Bahn-Linie, es gibt 4 U-Bahnen: blau, gelb, grün, rot) zu suchen, da man so die beste Verbindung zur Uni hat. S. Sebastiao, Parque und Marques de Pomal sind die Stationen der blauen Linie, die einen einerseits schnell zur Uni (Ausstieg Laranjeiras) und andererseits schnell ins Bairro Alto (die Altstadt Lissabons, Ausstieg Baixa-Chiado) bringt. Man kann sich aber auch ein Apartment an der gelben Linie suchen (empfehlen kann ich hier Campo Pequeno, Saldanha und Picoas) und den Ausstieg Cidade Universitária nehmen, um schnell zur Uni zu gelangen.

Die Gegend rund um Martim Moniz und Intendente (grüne Linie) sind schon sehr heruntergekommen und vor allem nachts sollte man hier nicht alleine unterwegs sein (sogar manche Taxifahrer meiden diese Gegend!!!).

Ein Highlight hingegen sind die Apartments direkt am Tejo (Fluss), am Ende der blauen Linie (Santa Apolonia), wo man zwar den längeren Weg zur Uni in Kauf nehmen muss, dafür aber in urgemütlichen Altbauwohnungen in direkter Nähe zu einem der angesagtesten Clubs Lissabons, dem Lux, wohnt.

Nightlife in Lissabon

Ist man ERASMUS-Student in Lissabon, so führt kein Weg am Bairro Alto, der Altstadt Lissabons mit unzähligen winzigen Kneipen, vorbei, wo man sehr preisgünstig in geselliger Runde die besten Getränke wie z.B. einen frischen Caipirinha oder Daiquiri trinken kann. Da sich in der wärmeren Jahreszeit (von März bis November!) alles auf den Straßen abspielt, muss man sich weder Gedanken um Kleiderordnung noch um Eintrittspreise machen.

Möchte man am Wochenende jedoch das richtige Nachtleben der Clubs kennen lernen, so ist das Lux mit seinen 2 Dancefloors und dem geschmackvollen Ambiente sowie das Capital mit jüngerem Klientel und 3 Dancefloors ein absolutes Muss. Hier wird aber schon auf angemessene Kleidung geachtet und der Eintritt beträgt 12-18 Euro (mit 2-3 Getränken inklusive).

Standard hingegen sind die ERASMUS-Parties, die von mehreren Organisationen angeboten werden. Aber natürlich sind diese am Anfang einzigartig, da man in normalem Ambiente günstig mit anderen ERASMUS-Studenten feiert.

Dienstags treffen sich dann genau diese Herrschaften in der Alive Bar in Santos, wo nur von 2h bis 4h der Bär steppt, obwohl bis 1h mit Special-offers wie „3 shots for free“ oder „beer for 50 cent“ geworben wird.

Freizeit – Surfen

Einer der Hauptgründe, weshalb ich Lissabon als meinen Wunsch-Studienort gewählt habe, war die Nähe zum Meer und somit die Gelegenheiten zum Wellenreiten.

Dafür gibt es in und um Lissabon unzählige Möglichkeiten. Wer sich über die einzelnen Surfspots genau informieren möchte, der schaut bitte in das Buch „Stormrider-Europe“ (erhältlich in Surfäden) oder auf wannasurf.com vorbei.

Ein kurzer Überblick:

| | |
|-------------------|---|
| Costa da Caparica | – Beachbreak, bestens geeignet für Anfänger, einfach zu erreichen per Bus (ca. 3 Euro), Surfshops mit Leihmöglichkeiten |
| Carcavelos | Beachbreak, eher im Winter surfbar, da es schon größere Wellen braucht, aber dann eher für Fortgeschrittene, 20 min per Bahn |
| Ericeira | Surfhauptstadt Portugals, Riff, kräftige Wellen, NUR für erfahrene Surfer (habe hier 6 Bretter gebrochen!), ist aber auch zum Zuschauen eine Reise wert! |
| Peniche | Beachbreak und DER Tip für ein verlängertes Wochenende: Surfen für jedermann, Barbeque am Strand bei Sonnenuntergang und Beachparties; die Zutaten für ein perfektes Wochenende. Unterkunft in einem der vielen Surfcamps (ca. 14 Euro/Nacht) oder Campingplatz (ca. 7 Euro/Nacht); Anreise per Bus (7,50 Euro), Entfernung 90 km |

Unileben

Neben dem ganzen Freizeitspaß möchte ich aber auch ein paar Worte zum Unialltag loswerden. Für mich war es das erste Mal, an einer privaten Universität zu studieren. Dies bedeutete kleine Kurse von 15-50 Studenten, Präsentationen, Assignments, Class participation und Final exams, die nur 50 Prozent der Endnote ausmachten – also ein krasser Gegensatz zu den Studienbedingungen an meiner Heimatuniversität in Frankfurt. Aber gerade diese ungewohnten Studienbedingungen stellten für mich eine neue Herausforderung da und ich lernte viel für mich selbst. Der gelernte Stoff war sehr praxisbezogen und interessant. Zusammenfassend war das Studium an der UCP eine bereichernde Erfahrung für mich wobei ich mehr über das how to present yourself und praxisbezogene Themen als über theoretische Modelle gelernt habe.

Die klimatischen Lernbedingungen waren nicht so gut, da es in der Bibliothek keine Klimaanlage gab, aber das war auch eher zweitrangig da hauptsächlich Gruppenarbeiten während des Semesters auf dem Programm standen, die man natürlich machen konnte, wo man wollte.

Schlusswort

Als das erste Semester zu Ende ging hatte ich gerade das Gefühl erst angekommen zu sein. Somit informierte ich mich über eine Verlängerung meines Aufenthalts und dem wurde auch von Seiten der Uni Frankfurt und der UCP ohne Einwände zugestimmt. Auch die Abwicklung gestaltete sich einfacher als gedacht. Ich musste nur Kontakt mit Herrn Purkert vom International Office in Frankfurt und mit den freundlichen Mitarbeiterinnen vom International Office der UCP und ein paar Formulare versenden. Natürlich kann ich jedem nur empfehlen zwei Semester im Ausland zu verbringen.

Abschließend möchte ich noch ausdrücklich die Unterstützung des Auslandsbüros (Wirtschaftswissenschaften) Frankfurt und insbesondere von Frau Jäckel betonen und mich auf diesem Weg noch einmal recht herzlich dafür bedanken, dass mir bei egal welchem Anliegen, gerne und so gut es ging geholfen wurde.

Wenn Ihr noch weitere Fragen habt, so könnt Ihr mir gerne eine Email schicken, die ich dann schnellst möglich und gerne beantworten werde.

Viel Spaß in ERASMUS!!!

Dennis

Email: dennisdillmann@gmx.de